

Glienicke, 4.02.2015

Stellungnahme der Fraktion zum Entwurf des Lärmaktionsplans der 2. Stufe der Gemeinde Glienicke vom 1. Oktober 2014

Die Fraktion begrüßt die Aufstellung des Lärmaktionsplanes für die Gemeinde Glienicke/Nordbahn und die damit verbundene regelmäßige Überprüfung und Überarbeitung im Fünfjahresrhythmus.

Die Lärmaktionsplanung bezieht sich ausschließlich auf den Straßenverkehr, da es keine anderen Lärmquellen im Gemeindegebiet gibt. Daraus ergibt sich eine besondere Spezifik der Lärmbekämpfung, da es keinen individuell feststellbaren Verursacher gibt. Jeder einzelne Verkehrsteilnehmer verursacht nur unbedeutenden Lärm und fühlt sich daher für eine Lärmbelastung nicht verantwortlich, trotzdem ist er von jeder Maßnahme zur Lärmbekämpfung meist direkt betroffen und er empfindet sie folglich als Einschränkung seiner persönlichen Freiheit.

Wir setzen hier auf gegenseitige Rücksichtnahme und sprechen uns gegen jede Umverteilung zu Lasten anderer aus. Um die durch zunehmenden Verkehr deutlich gestiegene Lärmbelastung zukünftig zu verringern, müssen wir jetzt wirksame Maßnahmen umsetzen.

Die Besonderheit des Straßenlärms beeinflusst die Auswahl der Grenzwerte (Auslösekriterium) des vorgelegten Entwurfs. Darin wurden die statistischen Werte der Mittelungspegel von tagsüber 65 dB(A) und nachts von 55 dB(A) zugrunde gelegt. Die Festlegung von Grenzwerten ist korrekt, jedoch können sie allenfalls Richtwerte sein, nach denen die Lärmbelastung beurteilt wird.

Die Fraktion spricht sich dafür aus, auch bei Mittelungswerten, die die festgelegten Grenzwerte nur geringfügig unterschreiten, ebenfalls Maßnahmen vorzusehen.

Die für den Ort charakteristische Verkehrsbelastung konzentriert sich vorwiegend auf die Morgen- und Abendstunden. In die Berechnung der „Tagstunden“ geht jedoch der Zeitraum von 6 bis 22 Uhr ein. Wie man den vorhandenen Verkehrsmessungen entnehmen kann, ist die Verkehrsbelastung über diesen Zeitraum sehr ungleich verteilt. Als besonders belastend empfundene Spitzenzeiten werden durch die Mittelung nur auf dem Papier reduziert.

Wir schlagen deshalb vor, bei der Lärmbelastung als „Tagstunden“ den Zeitraum von 6 bis 20 Uhr zugrunde zu legen.

In der Lärmaktionsplanung werden die Breitscheidstraße, die Märkische Allee, die Karlstraße, die Alte Schildower Straße und die Lessingstraße nicht berücksichtigt. Begründet wird dies bei den letzteren Straßen damit, dass diese die Mittelungspegel von 65 und 55dB(A) nicht überschreiten. Die Verkehrsbelastung dieser Straßen wird jedoch im Berliner Stadtgebiet zusammengeführt und ergibt dann mit hoher Wahrscheinlichkeit dort doch wieder eine „Lärmbetroffenheit“, die nur durch die Gemeinde Glienicke und die entsprechende Berliner Verwaltung gemeinsam bekämpft werden kann.

Wir schlagen vor, die Haupterschließungsstraßen ebenfalls im Lärmaktionsplan zu betrachten, zumindest sind darin die Verbindungsstraßen Lessingstraße, Karlstraße und Alte Schildower Straße nach Berlin aufzunehmen.

Die berechneten Lärmbelastungen beruhen auf den zulässigen Höchstgeschwindigkeiten. Diese werden jedoch im Extremfall in 90% aller Messungen überschritten, so dass die tatsächliche Lärmbelas-

tung damit nicht erfasst wird und man folglich mit dem Lärmaktionsplan darauf nicht angemessen reagiert.

Wir fordern eine wirksame Kontrolle und Durchsetzung der festgelegten Höchstgeschwindigkeiten.

Die Reduktion der Höchstgeschwindigkeit an Hauptverkehrsstraßen von 50 auf 30 km/h hat in Berlin zu deutlichen, statistisch messbaren Ergebnissen geführt. Als unmittelbare Nachbargemeinde sollten wir diese Berliner Initiative unterstützen.

Wir schlagen vor nach Berliner Vorbild in den Nachtstunden die Höchstgeschwindigkeit in Hauptverkehrsstraßen auf 30 km/h zu begrenzen.

Verbesserungen der Radwegeinfrastruktur werden zum Umdenken führen, so dass statt des Autos das Fahrrad benutzt wird. Das Fahrradverkehrskonzept ist deshalb als Maßnahme zur Lärmvermeidung zu begrüßen und ist im Zusammenhang mit dem Lärmaktionsplan regelmäßig fortzuschreiben.

Der öffentliche Personennahverkehr entlastet das Verkehrsaufkommen, insbesondere dann, wenn er durch Stauvermeidung zur individuellen Fahrzeiteinsparung beiträgt. Die Fraktion unterstützt alle Maßnahmen zur besseren Erschließung der Ortsteile und Nachbarorte und die Anbindung an das S-Bahnnetz.

Ernst-Günter Giessmann
Fraktion DIE LINKE
in der Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn